

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.486.754

Wien, 31.7.2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 15329/J des Abgeordneten Peter Wurm betreffend Österreich wurde zum Teuro-Land** wie folgt:

Frage 1:

- *Kennen Sie als zuständiger Konsumentenschutzminister, den in der Tiroler Tageszeitung vom 9. Juni 2023 erschienen Artikel „Österreich wurde zum Teuro-Land“?*

Der Artikel ist mir und meinem Ressort aus den Medien bekannt.

Frage 2:

- *Wie beurteilen Sie im Einzelnen insbesondere die Teuerung in den Bereichen Lebensmittel, Wohnen und Energiekosten?*

Der Beitrag der Energiekosten zur Teuerung lässt nunmehr spürbar nach, wie sich aus den vorläufigen Daten der Statistik Austria für den Monat Mai 2023 ableiten lässt. Die aktuellen Mineralölpreise dämpfen die Inflationsrate bereits. Da viele große Energieversorger:innen auf das gesunkene Großhandelspreisniveau reagierten und merkliche Preissenkungen für

Bestandskund:innen ankündigten sowie das Neukund:innenpreisniveau bereits seit geraumer Zeit stetig sank, ist davon auszugehen, dass auch dies die Gesamtinflation dämpfen wird. Durch sinkende Energiekosten wird auch der Bereich Wohnen entlastet werden.

Auch im Lebensmittelbereich setzen sich nach und nach gesunkene Erzeuger:innen- und Großhandelspreise durch. Aufgrund der vielschichtigen Wertschöpfungskette sowie der Lagerhaltung wurden Preissteigerungen verzögert weitergegeben – selbiges gilt für sinkende Preise. Zu weiterer Entspannung führen auch in diesem Bereich sinkende Energiepreise. Die (vorläufige) Inflationsrate bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken ist laut Statistik Austria im Mai 2023 so niedrig, wie seit August 2022 nicht mehr. Zuletzt ergab auch die jüngste Erhebung des Preismonitorings der Arbeiterkammer Wien von Ende Juni, dass der durchschnittliche Warenkorbpreis der preiswertesten 40 Lebens- und Reinigungsmittel gesunken ist und nahezu auf dem Niveau von Dezember 2022 liegt.

Für weitere Ausführungen ist auf den jüngst von der Expert:innengruppe zur Beobachtung und Analyse der Inflationsentwicklung (EBAI) veröffentlichten dritten Bericht zu verweisen, welcher dem Nationalrat übermittelt wurde (parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/III/970).

Frage 3:

- *Wie beurteilten Sie hier insbesondere das schlechte Ranking gegenüber anderen EU-Ländern in Sachen Teuerung?*

Zum Vergleich der Inflation innerhalb der EU ist auf den dritten Bericht der EBAI zu verweisen, der sich mit einem ganzen Kapitel mit dieser komplexen Fragestellung befasst. Es ist aber festzuhalten, dass die nationalen Gegebenheiten jeweils zu berücksichtigen sind sowie ein Vergleich über einen längeren Zeitraum erfolgen muss. In Spanien war die Strompreisinflation etwa bereits 2021 sehr hoch, während österreichische Verbraucher:innen zu diesem Zeitpunkt noch nicht betroffen waren. Ebenso trägt die unterschiedliche Zusammensetzung der Warenkörbe zu den abweichenden Inflationsraten innerhalb der Eurozone bei.

Fragen 4 und 5:

- *Welche Maßnahmen werden Sie als Konsumentenschutzminister in diesem Zusammenhang kurz-, mittel- und langfristig treffen, damit Österreich nicht länger zum „Teuro-Land“ wird?*
- *Welche Maßnahmen haben Sie in diesem Zusammenhang mit dem Arbeits- und Wirtschaftsminister Dr. Martin Kocher und dem Finanzminister Dr. Magnus Brunner gemeinsam gesetzt, damit es zu einem Stopp der Teuerung kommen kann?*

Die Bundesregierung hat zahlreiche Maßnahmen zur Abfederung der Wirkungen und zur Bekämpfung der Teuerung gesetzt. Von einer Aufzählung der mannigfaltigen Maßnahmen wird an dieser Stelle abgesehen, zumal diese den Nationalrat passierten und öffentlich bekannt sind. Das jüngste Maßnahmenpaket zielt unter anderem auf einen verstärkten Wettbewerb im Energiebereich sowie erhöhte Preistransparenz bei Lebensmitteln ab. Auch der Stromkostenzuschuss und die Übernahme der Kostensteigerungen beim Netzverlustentgelt konnten weitere inflationswirksame Preissteigerungen hintanhaltend.

Es ist festzuhalten, dass die Bundesregierung insgesamt eine gute Balance an Maßnahmen erzielen konnte, was ebenfalls aus dem dritten Bericht der EBAI hervorgeht.

Frage 6:

- *Welche Maßnahmen haben Sie in diesem Zusammenhang mit der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) getroffen, damit Transparenz und Wettbewerb „marktwirtschaftlich“ gegenüber Produzenten, Groß- und Einzelhandel durchgesetzt werden können?*

Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) ist eine weisungsfreie, unabhängige Behörde (§ 1 WettbG), die beim BMAW eingerichtet ist. Aus diesem Grund können keine Maßnahmen „mit“ der BWB getroffen werden. Die seitens der BWB ad hoc durchgeführte Branchenuntersuchung des Treibstoffmarkts sowie die laufenden Untersuchungen im Bereich des Lebensmittelhandels und des Energiemarkts leisten einen erheblichen Beitrag zur Überwachung der Auswirkung der Teuerung auf diese Sektoren.

Im Übrigen ist auf die Zuständigkeit des BMAW zu verweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

